

Unser
Titelbild
zeigt

Adolph Stieler; zu unserem Artikel: Elternhaus, Geschwister und Lebenswerk Adolph Stielers, zu seinem 200. Geburtstag 26. Februar 1975
(Ölbild eines unbekanntenen Malers, Kopie von I. v. Kortzfleisch im Familienbesitz)

Inhalt Archiv für Sippenforschung

Seiten

P 1–P 16 = Praktische Forschungshilfe

- 1 Elternhaus, Geschwister und Lebenswerk Adolph Stielers –
Zu seinem 200. Geburtstag (Fortsetzung folgt)
- 21 Schelling, Vorfahren und Nachkommen – Zu seinem 200. Geburtstag am 27. Januar 1975
- 39 Caroline Böhmer und ihre Tochter –
Zur Genealogie von Schellings erster Frau (Fortsetzung folgt)
- 51 Die Abstammung des französischen Staatspräsidenten Giscard d'Estaing
- 64 Charakter und Begabung bei den Geschwistern des Dichters Eduard Mörike –
Zum hundertsten Todesjahr des Dichters
- 74 Auf Spuren – Ahnen- und Sippenforschung am Beispiel des Geschlechts Altgelt/Altgeld
(Fortsetzung folgt)

P 17–P 32 = Praktische Forschungshilfe

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Inhalt	P 1	Grußwort	P 18	Namenweiser/Ortsweiser
Prafo	P 2	Bekanntmachungen und Berichte	P 19	Preis- und Rundfragen
Heft 57 Februar 1975	P 17	Neue Anschriften und Anschriftenänderungen	P 26	Anzeigen

Herausgeber, Druck und Verlag: C. A. Starke Verlag, 625 Limburg/Lahn · ☎ 420 33 · Postfach 310.
Postscheckkonto: Frankfurt/M. 65 30-606 · Bankkonto: Commerzbank, Filiale Limburg/L. 3 705 209
Preis bei Postbestellung (Postzeitungsliste 1 Y 56 63 F) halbjährlich 2 Hefte = 14,- DM,
bei Direktbezug vom Verlag und für das Ausland Jahresbezugspreis 25,- DM + 2,- DM Versandkosten;
Einzelhefte (Sonderhefte ausgenommen) allein bezogen kosten je 9,- DM.

Die Zeitschrift erscheint einmal im Vierteljahr.

Schriftleitung: Hans Kretschmer in Gemeinschaft mit Gisela Kretschmer.

Jeder Verfasser ist für den Inhalt seiner Einsendung selbst verantwortlich.

Suchfragen, Anschriften, Zuschriften und Korrektursendungen bitten wir zur Vermeidung von Verzögerungen
stets nur unpersönlich zu richten an:

C. A. STARKE VERLAG, 625 LIMBURG AN DER LAHN, POSTFACH 310.

International Standard Serial Number GW ISSN 0003 – 9403

Dem Heft liegt eine Bestellkarte des Verlages bei.

Archiv für Sippenforschung

Heft 57

41. Jahrgang

Februar 1975

Elternhaus, Geschwister und Lebenswerk Adolph Stielers –
Zu seinem 200. Geburtstag

Von Leberecht von Guaita, 7 Stuttgart, Chamissostraße 22



Ansicht der Stadt Gotha (um 1820)

Ungefähr auf der Hälfte der Strecke von Erfurt nach Eisenach, wo sich die ersten sanften Hügel des Thüringer Waldes erheben, liegt die Stadt Gotha, die im 18. Jahrhundert noch eine mittlere Garnison- und Landeshauptstadt war, mit den dafür typischen Merkmalen in ihrer Einwohnerschaft. Da war zuerst der herzogliche Hof, seine Beamten im Staatsdienst und die Stadtverwaltung; es gab ferner einen gediegenen Bürger- und Kaufmannsstand sowie eine durch Weimar und Jena stark beeinflusste geistige Schicht der Bevölkerung, die in ihrer Theaterfreudigkeit, besonders zu der Zeit, als Iffland dort tätig war, diesen beiden Kulturzentren eine Konkurrenz zu werden in der Lage war.

Das Haus des Hzgl. Sachsen-Goth. Hofrats und städtischen Obersteuereintnehmers, wie auch ältesten Bürgermeisters Caspar Herrmann Nicolaus Stieler und seiner zweiten Ehefrau Henriette Johanna Caroline von Avemann, gen. Letta, in dem am 26. Februar 1775 ein Sohn Heinrich Adolph Friedrich geboren wurde, war schon durch überkommene und verwandtschaftliche Bindungen ein literarischer und kultureller Mittelpunkt der Stadt

und andere Meisterwerke vor dem Druck vorgelesen und besprochen worden. Siehe auch Rud. Schlösser: Eine Frauengestalt aus dem geistigen Leben des vorigen Jahrhunderts; in: Wissenschaftliche Beilage der Leipziger Zeitung, 1893, Nr. 14, und Fr. W. Gotter: Zum Andenken an Frau v. B.

- 16 Friedrich Samuel Graf v. Montmartin (1712–1778), ADB, Bd. 22, Seite 204. Er stammte aus einer Hugenottenfamilie, die 1685, nach dem Widerruf des Edikts von Nantes, nach Berlin geflohen war. Die Schwägerin seiner Großmutter war Madame de Montbail, spätere Rocoules, die berühmte Erzieherin Friedrich des Großen. Montmartin wurde 1738 Regierungsrat in Bayreuth, dann Geh. Rat und Minister des fränkischen Kreises. 1742 von Kaiser Karl VII. zum Kaiserlichen Reichshofrat ernannt, betrieb er die Mündigsprechung des Herzogs Carl-Eugen v. Württemberg, eine Gefälligkeit, die ihm später sehr von Nutzen war. 1748 war er für den Herzog v. Gotha, den Markgraf v. Bayreuth sowie eine Reihe von Duodezstaaten Comitialgesandter am Reichstag in Regensburg, wo er 1756 durch eine infame Perfidie bekannt wurde. Beim Ausbruch des Siebenjährigen Krieges entschied er nämlich durch sein Votum (in heimlichem Einverständnis mit dem Grafen Kaunitz und natürlich entgegen den ausdrücklich ihm von Markgraf von Bayreuth erteilten Instruktionen) die Aufstellung einer Reichsarmee gegen den König von Preußen. Dafür erhielt er die Reichsgrafen-Würde. 1758 wurde er Minister beim Herzog von Württemberg, 1763 Premierminister und Präsident des Geheimen Staatsrats. In liebedienerischer Unterwürfigkeit war ihm nur darum zu tun, Geld für seinen prunksüchtigen Monarchen zu beschaffen, und dabei auch seine eigenen Taschen zu füllen. Seine Amtszeit war für das Land eine Zeit des Schreckens und der ungestraften Gewalt, die erst 1766 mit seinem Rücktritt endete.

Montmartin heiratete am 27. 5. 1751 auf dem Gothaer Schloß Friedenstein „in unser gnädigsten Herzogin Audienz-Zimmer“ Friederike Louisa Dorothea v. Wangenheim, Hofdame der Herzogin und jüngste Schwester der Magdalena Christine Caroline (Ahn-Nr. 7). Nach fast genau einjähriger Ehe starb Friederike im Kindbett am 23. 5. 1752 zu Regensburg. (S. a. Georg Jakob Gegel: Beleuchtung einer Regierungsepoche d. gegenwärt. Regenten Württembergs; gedruckt Stuttgart 1789; und E. Vehse: Süddeutsche Fürstenhöfe, Bd. I, Karlsruhe 1921, Braunsche Hofdruckerei und Verlag.)

- 17 Gustav Adolph Graf Gotter (1692–1762), ADB, Bd. 9, Seite 451–456. Außerordentlich befähigter Diplomat und Politiker, sowohl in Diensten Herzog Friedrichs II. v. Sachsen-Gotha, als auch am preußischen Hofe. Friedrich der Große beauftragte ihn 1740 und 1756 mit besonderen Vollmachten zu Verhandlungen in Wien mit der Kaiserin Maria Theresia. Graf Gotter war ein Bruder der Johanna Dorothea v. Wangenheim geb. Gotter (Ahn Nr. 15). (S. a. Aug. Beck: Gf. G. A. Gotter, ein Lebensbild. Verlag F. A. Perthes, Gotha 1867.)

- 18 Jenny v. d. Osten: Luise Dorothee, Herzogin v. Sachsen-Gotha (1732–1767), Leipzig 1893, Seite 31: „Der gute Graf Manteuffel gibt uns Auskunft, er berichtet an Brühl: Graf Gotter ist von niederer Herkunft, in Gotha geboren, wo seine Verwandten noch in sehr untergeordneten Verhältnissen leben, über die sich nur eine seiner Schwestern erhoben hat, welche die Witwe eines Edelmanns aus der alten Familie von Wangenheim ist. Eine vor der Ehe geborene Tochter ist ausgezeichnet hübsch und steht deshalb sehr in Gunst bei der Herzogin von Gotha, die es jedoch noch nicht gewagt hat, sie unter die Zahl ihrer Hofdamen aufzunehmen.“

Fortsetzung folgt



Schelling, Vorfahren und Nachkommen — Zu seinem 200. Geburtstag am 27. Januar 1975

Von Gero von Wilcke

Der Philosoph
Friedrich Wilhelm Ritter v. Schelling

* 1775 † 1854

(Büste von Friedrich Tieck)

Die Vorfahren des Philosophen Friedrich von Schelling sind seit langem bekannt. Sie wurden 1931 auf Seite 15–32 der „Schwäbischen Ahnentafeln in Listenform“ als Beilage zu den „Blättern für württembergische Familienkunde“, Heft 42 und 43, veröffentlicht. Schon vorher, in Ludwigsburg und Leipzig 1927, war Hanns Wolfgang Raths aufsehenerregendes Buch über „Regina, die schwäbische Geistesmutter“ erschienen, das Schelling mit Uhland, Hölderlin und anderen bekannten Schwaben als Nachkommen der Regina Bardili geb. Burckhardt (1599–1669) auswies. In der Gegenwart begann Dr. Walter Bardili, ein Nachkomme der Regina, die Ahnentafel Schellings, mit der er die ganze Mutterseite gemeinsam hat, und anderer berühmter Schwaben auszubauen.

Weniger bekannt war bisher die Aszendenz der Ehefrauen des Philosophen. Die der ersten, Caroline Schlegel verw. Böhmer geb. Michaelis, publizierte 1968 Dr. Fritz Groos bei seiner eigenen AT im Beiheft 5 des 7. Bandes der „Hessischen Familienkunde“, Spalte 519–542. Die Aszendenz der zweiten Ehefrau Pauline Gotter war bis auf knappe Andeutungen in der NDB unerforscht. Sie wurde von uns erst im letzten Jahre erschlossen, nachdem sich im Rahmen der Cranachiden-Erfassung herausgestellt hatte, daß Pauline Gotter eine Nachkommnin des großen Malers war.

Da die Kinder Schellings aus der zweiten Ehe stammten, sind alle Schelling-Nachkommen auch Cranach-Nachkommen. Es sind ihrer nicht wenige, gehörte doch Schelling zu dem kleinen Prozentsatz „berühmter Deutscher“, der eine lebenskräftige Nachkommenschaft hinterließ. Und da die erste Frau Schellings aus ihren beiden anderen Ehen gleichfalls keinen bleibenden Nachwuchs hatte, sind die Schelling-Nachkommen sozusagen auch die Erben der Michaelis, Böhmer und Schlegel. Dies fand schon in der Herausgabe der berühmten „Caroline“-Briefe durch Schellings Schwiegersohn Georg Waitz (Leipzig 1871 und 1882, Neuausgabe von Erich Schmidt 1913) seinen Ausdruck.

Obwohl Teile der NT Schellings im GHdA (Band 36 Schelling, 37 Wangenheim, 52 Eichhorn), DGB (Band 98 Waitz) und im Gotha, in der ADB, NDB, in einzelnen Familiengeschichten und Pfarrerbüchern enthalten waren und obwohl wir von Herrn Ernst



Pauline v. Schelling
geb. Gotter
* 1786 † 1854



Friedrich Wilhelm v. Schelling
* 1775 † 1854
(nach einer Originalfotografie um 1850)



Paul Ritter v. Schelling
* 1813 † 1889
Dr. jur., Professor der Rechte zu Erlangen

Reinicke und Herrn Stadtarchivar Bischof in Erlangen (für die Nachkommen des ältesten Sohnes), vom Landeskirchlichen Archiv in Stuttgart (für die Nachkommen des zweiten Sohnes) und vom Bayrischen Hauptstaatsarchiv und Staatsarchiv in München Unterstützung erhielten, weist unsere folgende nur bis zu den Urenkeln reichende Nachkommenliste noch Lücken bei den Nachkommen der älteren Söhne auf. Wir sind für jede Ergänzung der Liste dankbar.

Schelling, seine Frauen, Kinder, Enkel und Urenkel

Ritter von Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph, * Leonberg 27. 1. 1775, † Ragaz/Schweiz 20. 8. 1854, D. theol., Dr. phil., Dr. med. h. c., Wirklicher Geheimer Rat, Professor der Philosophie in Jena, Würzburg, Erlangen, München und Berlin, Direktor und Generalsekretär der Akademie der Bildenden Künste in München, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin, bayr. pers. Adel 1812 als Ritter des Zivilverdienstordens; ∞ I. Murrhardt 26. 6. 1803 Dorothea Caroline Albertine Michaelis verw. Böhmer gesch. Schlegel, * Göttingen 2. 9. 1763, † Maulbronn 7. 9. 1809; ∞ II. Gotha 10. 6. 1812 Angelica Pauline Amalia Gotter, * Gotha 29. 12. 1786, † Gotha 13. 12. 1854.

- a. Schelling, Paul Heinrich Joseph, * München 17. 12. 1813, † Erlangen 13. 6. 1889, Dr. jur., ord. Professor des Zivilrechts und -prozesses, der Rechtsphilosophie, des Staats- und Völkerrechts, Vorsitzender des Spruchkollegiums, zeitweise Prorektor und Syndikus der Universität Erlangen; ∞ Erlangen 1. 6. 1841 Regina Victoria Wilhelmina Catharina Handschuh, * Erlangen 29. 5. 1819, † Erlangen 10. 2. 1908.
 - a) Schelling, Ulrich Martin Joseph, * Erlangen 10. 11. 1842, † Bad Teplitz 4. 6. 1914, Dr. med., württ. Generaloberarzt a. D.; ∞ ... Maria Margarethe Hochstein, * ... 13. 3. 1850, † Ulm 4. 8. 1902.
 - (a) Schelling, Wilhelm Joseph Paul, * Lichtenfels 10. 9. 1871, † Nürnberg 9. 4. 1943, Apotheker in Bartenstein, Erlangen, Giebelstadt und Nürnberg; ∞ Erlangen 28. 4. 1903 Frieda Babette Wilhelmine Rückert, * Nürnberg 5. 12. 1881, † ...
 - (b) Schelling, Ulrich, * Ludwigsburg 31. 1. 1882, † ..., war 1913 Landwirtschaftslehrer in Frankfurt/Oder.
 - (c) Schelling, Friedrich, * Ulm 19. 12. 1890, † ..., war 1910 Bankbeamter in Würzburg.
 - b) Schelling, Cäcilie Julia Pauline, * Erlangen 21. 10. 1843, † ...; ∞ Erlangen 16. 5. 1866 Gustav Leopold Plitt, * Genin bei Lübeck 27. 3. 1836, † Erlangen 10. 9. 1880, D. theol., ord. Professor der Kirchengeschichte in Erlangen, Verfasser von „Aus Schellings Leben“ in Briefen (3 Bände, 1869–70).
Kinder ?
 - c) Ritter von Schelling, Karl Friedrich (August), * Erlangen 1. 11. 1844, † München 18. 4. 1904, Dr. jur., Regierungspräsident von Mittelfranken in Ansbach; ∞ Erlangen 16. 6. 1873 Maria Auguste Caroline Eleonore Adolphine Forster, * Gunzenhausen 30. 11. 1844, † ...
Kinder ?
- b. Schelling, Carl Friedrich August, * München 2. 8. 1815, † Marbach 18. 8. 1863, Dr. phil., Vikar in Hohenstaufen und Stuttgart, Diakon in Weinsberg, Dekan in Marbach, Herausgeber sämtlicher Werke seines Vaters, Inhaber des Ritterkreuzes I. Klasse des bayr. Verdienstordens vom Heiligen Michael; ∞ Weinsberg 24. 8. 1847 Emma Freiin von Gaisberg, * Helfenberg 20. 8. 1829, † Stuttgart ... 1920 (hatten 3 Söhne, 3 Töchter).

- a) Schelling, Hermann Friedrich Georg, * Weinsberg 20. 3. 1849, † Ulm 15. 11. 1915, Pfarrer;
 ∞ ... 1878 Hedwig Conz, * ... 13. 10. 1860, † im Altersheim Bad Brandenburg a. d. Iller 13. 11. 1947.
- b) Schelling, Karl Heinrich, * Weinsberg 9. 5. 1851, † Niederstotzingen 19. 8. 1878 (bei seinem Bruder Friedrich).
- c) Schelling, Wolfgang, * Eßlingen ... 1858, † ..., Rechtsanwalt in Stuttgart.
- d) Schelling, Pauline, * ... 24. 3. 1855, † ...;
 ∞ ... September 1875 Albert Ludwig Burk, * Stuttgart 18. 7. 1849, † Eßlingen 1. 1. 1915 (2 Tage nach dem Tode seines Sohnes Gerhard); Geistlicher an der Landirren- sowie der Landarmen- und Korrigenden-Anstalt in Landsberg an der Warthe, pensioniert 1905.
- c. Schelling, Marie Louise Caroline, * München 25. 3. 1817, † Gotha 6. 12. 1909;
 ∞ München 12. 1. 1837 Carl Ulrich Ritter und Edler von Zech, * ... 8. 1. 1811, † ... 8. 12. 1867, württ. Legationsrat a. D., auf Klein Ballhausen bei Langensalza.
- a) Edle von Zech, Sophie Friederike Helene, * Paris 18. 12. 1838, † Gotha 1. 8. 1898;
 ∞ Gotha ... 1858 Alexander Freiherr von Wangenheim, * Gotha 23. 9. 1829, † Gotha 29. 5. 1908, sachs.-coburg-goth. Forstmeister a. D., auf Sonneborn bei Gotha.
- (a) Freiherr von Wangenheim, Ernst Friedrich Ulrich Alexander Hans, * Georghenthal bei Gotha 8. 7. 1859, † Konstantinopel 25. 10. 1915, dtsch. außerord. u. bevollm. Botschafter, Rittmeister d. Res. des Ulanenregiments 6;
 ∞ I. Dresden 29. 4. 1886 Lucie Ahrenfeldt, * Paris 25. 4. 1861, † Perugia 28. 9. 1926 (gesch. 1897 u. wieder ∞ Plaue/Thür. 2. 12. 1897 Woldemar Graf von Uxkull-Gyllenband, * Burleswagen 12. 7. 1867, † Berchtesgaden-Schönau 15. 3. 1945, Fideikommißherr auf Hengstfeld, Hauptmann a. D.);
 ∞ II. Berlin 21. 6. 1902 Johanna Freiin Hugo von Spitzemberg, * Hemmingen 21. 6. 1877, † Heidelberg 23. 2. 1960.
- (b) Freiin von Wangenheim, Sophie Caroline Hedwig, * Gotha 13. 4. 1861, † ...
- (c) Freiherr von Wangenheim, Ernst Ulrich Paul, * Gotha 30. 4. 1863, † (✕ am Chemin des Dames bei) Vauxaillon-Pinon 23. 10. 1917, preuß. Oberstleutnant und Kommandeur des Infanterieregiments 55;
 ∞ Eisenach 15. 10. 1895 Margarethe von Seebach, * Dresden 23. 5. 1866, † Ostbarthausen 20. 11. 1954.
- (d) Freiin von Wangenheim, Sophie Margarethe, * Gotha 23. 9. 1867, † ...
- (e) Freiherr von Wangenheim, Ulrich Friedemann, * Gotha 5. 1. 1871, † Berlin 8. 9. 1926, Dr. jur., Assessor a. D.
- b) Edle von Zech, Eleonore, wohnte 1910 in Gotha, ledig.
- d. Schelling, Clara, * München 3. 7. 1818, † Göttingen 26. 11. 1857;
 ∞ Berlin 9. 10. 1842 Georg Waitz, * Flensburg 9. 10. 1813, † Berlin 24. 5. 1886, Dr. phil., D. theol., Dr. jur., Professor der Geschichte in Kiel, Göttingen und Berlin,

Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München und Berlin, Ritter der Friedensklasse des Pour le mérite, Mitglied der Deutschen Nationalversammlung, Herausgeber der „Caroline“-Briefe (wieder ∞ Hannover 13. 6. 1861 Helene Franziska Friederike von Hartmann, * Hannover 27. 4. 1831, † Bückeburg 11. 4. 1915).



Georg Waitz

* 1813 † 1886

D., Dr. phil., Dr. jur., Geheimer Regierungsrat, Professor der Geschichte in Berlin, Herausgeber der Caroline-Briefe

Lichtbild nach einer Zeichnung von Prof. Ludwig Knaus, 1883 aus DGB 98

- a) Waitz, Maria Pauline, * Kiel 3. 7. 1844, † (bei einem Brandunglück) Hannover 28. 11. 1926, ledig.
- b) Waitz, Anna Friederike Auguste, * Kiel 23. 12. 1846, † Göttingen 17. 10. 1850, ledig.
- c) Waitz, Georg Friedrich Carl, * Frankfurt/Main 29. 12. 1848, † Göttingen 31. 7. 1894, Major und Gendarmerieoffizier in Arolsen;
 ∞ Thorn 8. 10. 1882 Johanna Hirsch, * Thorn 18. 4. 1860, † ...
- (a) Waitz, Hermine Luise, * Köln 22. 3. 1885, † ...;
 ∞ Potsdam 21. 4. 1906 Albert Goedeckemeyer, * Springe 2. 2. 1873, † ..., Dr. phil., Professor der Philosophie in Königsberg/Pr.
- d) Waitz, Heinrich Wilhelm Julius, * Göttingen 25. 8. 1850, † Hamburg 27. 5. 1912, Dr. med., dirig. Oberarzt, Leiter der chir. Abteilung und der Schwesternschule im Krankenhaus am Schlump in Hamburg;
 ∞ Hamburg 29. 6. 1882 Elise Krogmann, * Hamburg 1. 7. 1863, † ...
- (a) Waitz, Georg Hermann, * Hamburg 25. 11. 1883, † ..., Korvettenkapitän a. D., Kaufmann in Hamburg.
- (b) Waitz, Elisabeth Anna, * Hamburg 24. 11. 1885, † ...;
 ∞ Hamburg 23. 9. 1905 Hermann Rudolf Mündmeyer, * Hamburg 30. 7. 1875, † ..., Kaufmann in Hamburg.

- (c) Waitz, Hans Heinrich, * Hamburg 20. 4. 1897, Großkaufmann in Hamburg;
 ∞ Hamburg 2. 6. 1926 Ursula Hedwig Stammann, * Hamburg 6. 7. 1905.
- e) Waitz, Friedrich Leopold August, * Göttingen 14. 4. 1854, † Bielefeld 21. 3. 1929, Landgerichtsdirektor in Flensburg, Landgerichtspräsident in Bielefeld;
 ∞ I. Bremen 4. 1. 1884 Marie Luise Margarethe Rutenberg, * Bremen 10. 4. 1857, † Bremen 1. 1. 1903;
 ∞ II. Burgsteinfurt 16. 8. 1905 Emmy Heilmann, * Magdeburg 3. 10. 1878, † ...
- (a) Waitz, Erich Georg Wilhelm Ernst, * Hann.-Münden 30. 11. 1884, † (am Typhus) Flensburg 17. 11. 1906, stud. jur.
- (b) Waitz, Georg Hermann Paul, * Osterholz 1. 10. 1887, † ..., Kaufmann in Essen;
 ∞ Wattenscheid 14. 4. 1920 Liselotte Anna Amalie Laura Althoff, * Wattenscheid 12. 10. 1900.
- f) Waitz, Eberhard Adolf Hermann, * Göttingen 4. 2. 1856, † Hannover 2. 2. 1925, Pfarrer an der Marktkirche und Superintendent in Hannover, Verfasser u. a. von „Goethe und Pauline Gotter“ (1913), ledig.
- g) Waitz, Clara Franziska Albertine, * Göttingen 12. 11. 1857, † Göttingen 20. 3. 1912;
 ∞ Berlin 13. 3. 1877 Ernst Steindorff, * Flensburg 15. 6. 1839, † Göttingen 9. 4. 1895, Dr. phil., Professor der Geschichte in Göttingen.
- (a) Steindorff, Curt, * Göttingen 10. 1. 1879, † (× an der Somme) 4. 8. 1916, Landrichter in Kiel;
 ∞ Kiel 9. 4. 1914 Elisabeth Meier, * Kiel 30. 8. 1894 (wieder∞ ... Paul Barandon, * ..., † ..., Dr. jur., vortrag. Legationsrat im Auswärtigen Amt, Generalkonsul in Valparaiso).
- (b) Steindorff, Adolf, * Göttingen 16. 9. 1880, † ..., Dr. phil., Direktor bei IG-Farben in Höchst;
 ∞ Höchst 24. 5. 1910 Erna Kayser, * Höchst 11. 7. 1887.
- (c) Steindorff, Clara Helene Marie Friederike, * Göttingen 29. 5. 1882, † ...;
 ∞ Göttingen 28. 9. 1903 Julius Jakob von Braun, * Warschau 26. 7. 1875, † ..., Dr. phil., ord. Professor an der Universität Frankfurt/Main, preuß. Adelsaufnahme Potsdam 27. 12. 1911.
- (d) Steindorff, Elisabeth, * Göttingen 26. 5. 1884, † Göttingen 11. 9. 1894.
- (e) Steindorff, Georg, * Göttingen 21. 12. 1886, † ..., Dr. med., Hauptmann a. D., Kaufmann in Hamburg;
 ∞ Hamburg 3. 4. 1918 Gertrud Meier, * Hamburg 28. 12. 1897.
- (f) Steindorff, Ernst, * Göttingen 17. 5. 1891, † (× im Juni) 1917, Oberleutnant zur See und U-Boot-Kommandant.
- e. Schelling, Julie Friederike Wilhelmine, * Erlangen 20. 7. 1821, † Minden 19. 12. 1885;
 ∞ Berlin 6. 7. 1843 Carl Friedrich Hermann von Eichhorn, * Berlin 12. 3. 1813, † Berlin 3. 5. 1892, Regierungspräsident in Minden, preuß. Adel Berlin 27. 2. 1856.

Hermann v. Eichhorn
 * 1848 † 1918
 Dr. jur. h. c.
 Preuß. Generalfeldmarschall
 s. AfS 39, S. 516



Hermann Ritter v. Schelling
 * 1824 † 1908
 Dr. phil. et jur.
 preußischer Staatsminister
 und Kronsyndikus



Wappen v. Schelling (1857)
 aus GHdA 36, S. 375



Büste Hermann v. Schellings
 im Kriege zerstört

Vorfahren Schellings und seiner zweiten Ehefrau

I

- 2 Ritter von Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph, * Leonberg 27. 1. 1775, † Ragaz/Schweiz 20. 8. 1854, der Philosoph

Geschwister:

- 2 b Schelling, Johann Beate, * Bebenhausen 28. 12. 1779, † ...;
∞ Maulbronn 26. 7. 1804 Carl Albrecht (Adolf) Groß, * ... 3. 8. 1765, † ...,
Oberfinanzsekretär in Stuttgart (der ∞ I. Stuttgart 12. 10. 1786 Johanna Charlotte
Reisig, * Tübingen 8. 5. 1762, † Stuttgart ... 1797; ∞ II. Stuttgart 25. 6. 1798
Christiane Helene Mittler, * Stuttgart 10. 4. 1772, † Stuttgart ... 1804).
- 2 c Schelling, Heinrich Gottlieb, * Bebenhausen 2. 6. 1778, † (✕ vor) Savona/Italien
... 1809, österr. Leutnant in Klagenfurt.
- 2 d Schelling, August Ludwig, * Bebenhausen 17. 3. 1781, † Stuttgart 20. 10. 1859,
Diakon in Herrenberg und Ludwigsburg, Dekan in Neuenstadt und Marbach;
∞ I. Herrenberg 24. 9. 1810 Charlotte Christiane Gaupp, * Herrenberg 22. 7. 1792,
† Marbach 5. 8. 1830;
∞ II. ... Sophie Henriette Laichinger, * ..., † ...
- 2 e Schelling, Carl Eberhard, * Bebenhausen 11. 1. 1783, † Stuttgart 9. 5. 1855,
Dr. med., Obermedizinalrat in Stuttgart, Mitarbeiter an Marcus' und Schellings
„Jahrbüchern der Medizin“;
∞ Denkendorf 17. 8. 1812 Friederike Sophie Freiin von Vellnagel, * Stuttgart 19. 1.
1793, † ...
- ∞ II. Gotha 10. 6. 1812
- 3 Gotter, Angelica Pauline Amalie, * Gotha 29. 12. 1786, † Gotha 13. 12. 1854.

Geschwister:

- 3 a Gotter, Henriette Pauline, * Gotha 4. 2. 1781, † Gotha 15. 8. 1785.
- 3 b Gotter, Cecilie Gabriele Sophie, * Gotha 19. 2. 1782, † Gotha 28. 5. 1844, Freundin
Auguste Böhmers, ledig.
- 3 c Gotter, Auguste Julie Luise Wilhelmine, * Gotha 30. 6. 1783, † Gotha 25. 5. 1863,
ledig.
- 3 d Gotter, Carl Gustav Friedrich, * Gotha 25. 3. 1785, □ Gotha 19. 9. 1785.

II

- 4 Schelling, Joseph Friedrich, * Unterweißbach 13. 8. 1737, † Maulbronn 5. 10. 1812,
Magister, Diakon in Leonberg, Professor in Bebenhausen, Superintendent in Schorn-
dorf, Prälat in Murrhardt und Maulbronn;
∞ Stuttgart 12. 11. 1771
- 5 Cleß, Gottliebin Maria, * Stuttgart 21. 1. oder 6. 1746, † Stuttgart 8. 7. 1818.

- 6 Gotter, Johann Friedrich Wilhelm, * Gotha 3. 9. 1746, † Gotha 18. 3. 1797,
Legationssekretär in Wetzlar, Geheimer Archivar in Gotha, Dichter und Dramati-
ker, Mitgründer des Gothaer Hoftheaters und Göttinger Musenalmanachs;
∞ Gotha 30. 3. 1780
- 7 Stieler, Louise Johannette Wilhelmine, * Erfurt 23. 3. 1760, † Gotha 23. 5. 1826
(Halbschwester des Schöpfers von „Stieler's Handatlas“).

III

- 8 Schelling, Joseph, ~ Wendlingen 22. 9. 1675, † Bad Teinach oder Wildbad 5. 8.
1738, Pfarrer in Unterweißbach bei Backnang;
∞ Unterweißbach 10. 5. 1735
- 9 Leger, Sibylla Catharina, * Veitsweiler ... 1699, † Zaberfeld 9. 9. 1769; ∞ I. Mer-
gelstetten 6. 5. 1727 Christian Martin Andreae, * ..., † ..., Bauschreiber in Stutt-
gart, Hüttenschreiber in Königsborn.
- 10 Cleß, Wilhelm Jeremias Jacob, * Schützlingen 27. 12. 1710, † Stuttgart 15. 10. 1757,
Magister, Diakon in Ludwigsburg, Diakon und Stadtpfarrer in Stuttgart;
∞ Berg bei Stuttgart 27. 1. 1739
- 11 Rieger, Regina Dorothea, * Urach 18. 7. 1720, † Stuttgart 27. 10. 1757 (Schwester
des bekannten Kommandanten auf dem Hohenasperg).
- 12 Gotter, Heinrich Ernst, * Gotha 23. 8. 1703, † Gotha 24. 5. 1772, Geheimer Archivar
und Legationsrat in Gotha; ∞ II. (Gotha-)Siebleben 10. 5. 1762 Magdalena Chri-
stiana Caroline von Wangenheim, * Altenburg ... 1719, □ Gotha 22. 5. 1781 (sie
∞ I. Siebleben 4. 3. 1737 Heinrich Ludwig Avemann, * ... 25. 11. 1686, □ Gotha
10. 3. 1761, Geheimer Justiz- und Oberkonsistorialrat in Gotha);
∞ Molsdorf bei Erfurt 27. 11. 1736
- 13 von Gotter, Ludmilla Magdalena Sophie, * Gotha 10. 1. 1708, † Gotha 30. 10. 1757
(Schwester des preuß. Ministers Grafen Gotter).
- 14 Stieler, Caspar Hermann, * Erfurt 15. 6. 1722, † Gotha 26. 4. 1810, Bürgermeister
und Hofrat in Gotha; ∞ II. Gotha 21. 9. 1767 Henriette Johanna Caroline von
Avemann, ~ Gotha 3. 12. 1749, † Gotha 18. 1. 1812;
∞ I. Erfurt 10. 1. 1758
- 15 Juch, Friederike Eleonore, * Erfurt (20. 1. 1724), † Gotha 28. 11. 1766.

IV

- 16 Schelling, Balthasar, * Öttingen 13. 11. 1633, † Wendlingen 17. 4. 1706, Magister,
Pfarrer in Dapfen und Wendlingen; ∞ I. Blaubeuren 3. 5. 1658 Christiana Juditha
Gmelin, * Kaufbeuren 15. 10. 1641, † Dapfen 9. 7. 1669;
∞ II. Urach 3. 5. 1670
- 17 Cappel, Anna Catharina, * Hopfau? ... 7. 1640, † Wendlingen 29. 9. 1703, T. d.
Joseph C., Generalsuperintendenten in Blaubeuren und Bebenhausen, u. s. ersten
Gemahlin Maria Rauh aus Sulz.

- 18 Leger, Wolfgang Friedrich, * Giengen 30. 10. 1669, † Brenz 15. 3. 1736, Pfarrer in Veitsweiler und Brenz;
∞ Giengen 21. 6. 1697
- 19 Stierlin, Maria Catharina, * Heidenheim 5. 4. 1675, † Brenz 13. 10. 1751, T. d. Mag. Johann Christoph St., Spezialsuperintendenten in Dettingen, u. s. zweiten Gemahlin Susanna Eberhard aus Heidenheim.
- 20 Cleß, Ludwig David, * Pflugfelden ... (um 1682), † Schützungen 3. 5. 1751, Magister, Pfarrer in Schützungen;
∞ Markgröningen 18. 2. 1710
- 21 Laux, Susanna Agatha, * Pfullingen 14. 6. 1683, † Markgröningen 10. 4. 1772, T. d. Mag. Jeremias L., Spezialsuperintendenten in Markgröningen, u. s. Gemahlin Sabina Cordula Faber aus Herrenberg.
- 22 Rieger, Georg Conrad, * Cannstatt 7. 3. 1687, † Stuttgart 16. 4. 1743, Magister, Diakon in Urach, Stadtpfarrer und Superintendent in Stuttgart, Professor, bedeutendster Kanzelredner seiner Zeit, theologischer Autor;
∞ Stuttgart 19. 7. 1718
- 23 Scheinemann, Regina Dorothea, * Leonberg 18. 4. 1693, † Bietigheim 2. 10. 1750, T. d. Heinrich Sch., Visitationsrats in Stuttgart, u. s. Gemahlin Maria Margaretha Wölfflin aus Tübingen.
- 24 Gotter, Ludwig Andreas (Bruder von 26), * Gotha 26. 5. 1661, † Gotha 19. 9. 1735, Geheimer Sekretär, Hof- und Assistenzrat in Gotha, Kirchenliederdichter des Pietismus; ∞ II. Rosina Elisabeth Körner aus Leipzig; ∞ III. Susanna Maria ... verw. Schindler; ∞ IV. ... 1727 Anna Margarethe Kern aus Bayreuth, zuvor gothaische Kammerjungfrau, dann Witwe (∞ 25. 4. 1713) des Thüringer Historiographen Mag. Christian Schlegel, * Saalfeld 30. 1. 1667, † Gotha 17. 10. 1722, Mitglieds der Akademie der Wissenschaften in Berlin;
∞ I. Gotha 12. 4. 1692
- 25 Zinkernagel, Susanne Catharina, ~ Gotha 29. 10. 1672, □ Gotha 14. 1. 1719, T. d. Christian Z., Gerichtssekretärs in Gotha, u. s. zweiten Gemahlin Marie Sophie von Schaumberg aus Schney bei Lichtenfels in Franken.
- 26 von Gotter, Johann Michael (Bruder von 24), * Eisfeld 18. 10. 1654, † Gotha 14. 11. 1729, Dr. jur., Konsistorial- und Kammerdirektor in Gotha, gothaischer Gesandter in Wien, Reichsadel Laxenburg 8. 5. 1721;
∞ Sondershausen 23. 9. 1690
- 27 Happe, Ludmilla Magdalene, * Sondershausen 16. 1. 1672, □ Gotha 15. 11. 1735, T. d. Gustav Christian H., Geheimrats und Kanzlers in Sondershausen, u. s. Gemahlin Anna Dorothea Avemann gen. von Letta aus Gotha.
- 28 Stieler, Hermann Nikolaus, ~ Sömmerda 3. 1. 1672, † Erfurt 15. 3. 1753, Dr. jur., Direktor des Ratsgymnasiums in Erfurt, Freund August Hermann Franckes;
∞ Salzungen 27. 11. 1714
- 29 Rumpel, Johanna Maria, * ..., † Erfurt 19. 6. 1749 (die ∞ I. Meiningen 18. 8. 1706 Georg Theodosius Zinck, * Meiningen 30. 6. 1674, † Meiningen 16. 2. 1713, Lic.

med., Stadtphysikus und Hofmedikus in Meiningen), T. d. Mag. Johann Heinrich H., Superintendenten in Salzungen, u. s. Gemahlin Christiane Maria Hattenbach (Nachkommin Lucas Cranachs).

- 30 Juch, Hermann Paul, * Erfurt 30. 9. 1676, † Erfurt 15. 7. 1756, „zum großen Paradies“ in Erfurt, Dr. med., Hofrat und Leibmedikus, Professor und Senior der Medizinischen Fakultät in Erfurt, Leopoldiner, kaiserlicher Pfalzgraf;
∞ Erfurt 13. 9. 1712
- 31 Schmidt, Johanna Louise, * ..., □ Erfurt 20. 3. 1763, T. d. Johann Jacob Sch., Geheimrats im „Lilienfaß“ zu Erfurt, u. s. Gemahlin Martha Sophie Menius aus Auerstedt.

Bei der nächsten Ahnengeneration sind dann schon zwei, bei der übernächsten acht Lücken vorhanden. In der dann folgenden, der 128er-Reihe, treten — bei sonst strenger landschaftlicher Geschlossenheit — väterlicherseits die ersten Pommern, mütterlicherseits die ersten Hessen und Franken auf.

So wie im südwestdeutschen Sektor Theologen und früher Handwerker den Hauptanteil stellen, sind es in der Thüringer Hälfte Juristen und Kaufleute. Während väterlicherseits nur dünne Linien (über Wilhelm Christian Faber und Praxedis Breitschwert, Urgroßeltern von 21) in den fränkischen und (über Catharina Besserer, Urgroßmutter von 22) in den schwäbischen Stadtadel führen, sind mütterlicherseits der Landadel (mit den von Zedtwitz, von Schaumberg und Marschall von Gosserstedt, Großeltern von 25 und 26) und das Erfurter Patriziat (mit den von der Sachsen und von Gerstenberg, Großeltern von 31) deutlich beteiligt.

Zahlreiche Linien in höhere Generationen lassen sich durch das vielbändige Werk „Die Württembergischen Familienstiftungen“ (Neudruck Stuttgart 1940/41) von Ferdinand Friedrich Faber verfolgen, der (über „Regina“, sowie den Vater von 19 und die Mutter von 21) mit unserem Probanden verwandt war. Ähnliches gilt für unsere Beiträge im AfS 1967, Seite 28, und 1972, Seite 481 ff., sowie in der „Genealogie“ 1970, Seite 134 ff. und 330, 1972, Seite 298 ff., und 1973, Seite 505.

In einigen Fällen konnten wir auch Schelling selbst erwähnen und seine Verwandten, die ihn von Jugend an begleiteten. Schon auf der Universität war er mit Hölderlin, einem Mitnachkommen der „Regina“ (Urgroßmutter von 23) und Hegel, einem Verwandten über die Schweickhardt (Urgroßmutter von 20) und Gmelin (Schwiegermutter von 16) befreundet. In Jena, wo Schelling seine erste Professur erhielt und mit August Wilhelm Schlegel, seiner Frau Caroline Michaelis und seiner Stieftochter Auguste Böhmer (deren Genealogien wir anschließend bringen) zusammentraf, waren auch seine Verwandten Niethammer, Breyer und Paulus tätig.

Niethammer, Nachkomme sowohl der Schweitzer als auch der Bardili (siehe Schema) war der Schwiegersohn des Professors von Eckardt (und einer Base von 6), bei dem die Schlegels und Schelling wohnten. Breyer, Bewerber um Schellings Schwester Beate, gehörte mit den Bardili und Köstlin zu den Kindern von Schellings Mutterschwestern Cleß (nicht „Heß“, wie im Gotha und in der Edda geschrieben), war also ein direkter Vetter des Philosophen.

Paulus endlich, im selben Haus wie Schelling geboren, hatte eine Tochter Sophie, die den Dichter August Wilhelm Schlegel ehelichte, nachdem sich Caroline Michaelis (durch Goethes Vermittlung bei Herzog Carl August) von ihm geschieden und Schelling geheiratet hatte. Sophie Paulus stammte durch ihre Mutter von den Schweitzer ab, unter deren Nachkommen wir außer den Paulus, Schelling, Niethammer, Kerner, Hauff schon früher (AfS 1967, S. 28) Gottlieb Daimler, Christian Samuel Weiß, Christian Hermann Weiße und den Ministernachfolger Goethes, Christian Wilhelm Schweitzer, genannt haben.

Sophie Paulus war das Patenkind Schillers, der seinerseits der Patensohn Philipp Friedrich Riegers (Bruders von 11, Ahnenfamilie Robert Meyers) war. Riegers erregendes Schicksal fand, wie wir früher berichteten, in Schillers Werken (nach anderen sogar bei Lessings „Tellheim“) seinen Niederschlag.

Eine weitere Patin der Sophie Paulus war die Tochter des Weimarer Dichters Wieland. Mit ihm war Schelling genealogisch recht entfernt verbunden, näher mit Eduard Mörike (Nachkomme eines Halbbruders der Regina), noch näher mit Ludwig Uhland (Nachkomme der Regina), am nächsten mit Otilie Wildermuth und ihrem Vetter 2. Grades Karl Gerok (Nachkomme einer Vaterschwester von 23 und Verwandter Kerners und Hegels).

Neben Schiller stand bei Sophie Paulus auch seine Gattin Pate, die ähnliche Adelsfamilien wie Pauline Gotter zu ihren Vorfahren zählte. Auf die Konsanguinität durch das Erfurter Patriziat werden wir in späteren Aufsätzen eingehen. Auch über die z. T. geadelten Kanzlerfamilien Happe, Tentzel, Avemann und Menius bestanden Kontakte zum Thüringer Adel, besonders zu den auch in der Schellingdeszendenz vorkommenden Wangenheim. Den höfischen Höhepunkt bildete Graf Gustav Adolf von Gotter (Bruder von 13), der sich als mit Ehrenämtern überladener Minister Friedrichs des Großen in sein heute noch viel besuchtes Rokokoschloßchen Molsdorf bei Erfurt zurückzog und das dortige „Eremiten“-Dasein u. a. von der schönen Friederike von Wangenheim (siehe unser Bild S. 15) versüßen ließ. Hölderlins Großvater Heyn war „gräflich Gotterischer Pfarrer zu Neudietendorf (Thüringen)“.

In dem Neffen des Grafen, Schellings frühverstorbenem Schwiegervater Gotter (6, siehe Bild), der mit Goethe schon durch die Wetzlarer Rittertafel verbunden war, lief die Begabung zweier Gotter-Brüder (24 und 26, Söhne eines Generalsuperintendenten, siehe Bild) zusammen. Von einem dritten deszendierte u. a. der Dichter Ludwig Storch (1803–1881), den wir im AfS 1970 (S. 342, Anm. 17) als Verwandten von Frau Jenny Marx geb. von Westphalen erwähnten.

Der Dichter Gotter heiratete Luise Stieler (7), und auch dieser Name hat in Thüringen literarischen Klang. Wir konnten jedoch bisher eine Verwandtschaft zu dem Dichter Caspar Stieler (1632–1707, in der „Fruchtbringenden Gesellschaft“: der Spate) nicht nachweisen, obwohl dieser mit einer Cranachidin und sein ältester Sohn mit einer Gerstenberg aus Erfurt verheiratet war. Auch mit Joseph Stieler, dem Schöpfer des Münchener Schellingporträts, scheint ein Zusammenhang nicht zu bestehen. Dafür begleitete Caspar Hermann Stieler (14) und sein Bruder Eusebius Ernst (1716–1758) im „Wasunger Krieg“ den Geheimrat von Pfau, – während der Geheimreferendar Caspar



Gustav Adolf Graf von Gotter
* 1692 † 1762

sachs.-gothaischer, württ. u. preuß.
Gesandter am Kaiserhof; Preuß. Oberhofmarschall u. Staatsminister, Generaldirektor der Kgl. Oper, Kurator der Akademie d. Wissenschaften, Schloßherr auf Molsdorf u. Dietendorf, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Kupferstich von Andreas u. Joseph Schmuzer



Gustav Adolf Graf von Gotter
Bleistiftzeichnung Menzels
in der Nationalgalerie

nach einem Gemälde von Meytens

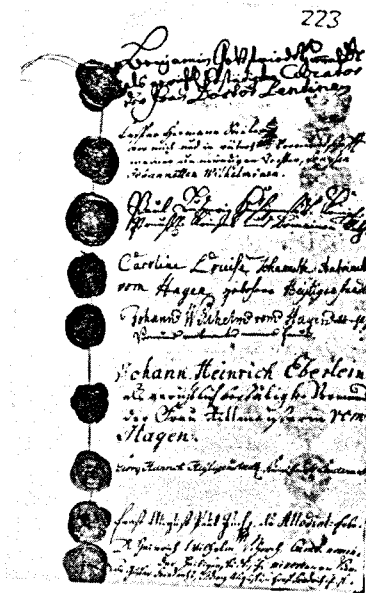


Johann Christian Gotter
* 1607 † 1677
Generalsuperintendent
(zweifacher Urgroßvater von 6)

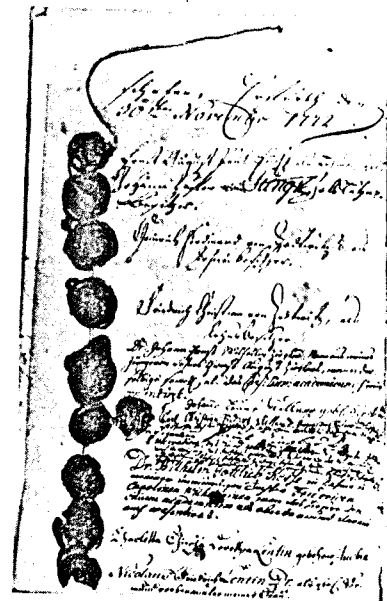


FRIED. WILH. GOTTER.

Friedrich Wilhelm Gotter
* 1746 † 1797
Dichter und Dramatiker
Schellings Schwiegervater



Caspar Hermann Stieler (14) unterschreibt für seine Tochter Louise Stieler (7), Schellings spätere Schwiegermutter, die Allodifizierung des Menius-Juch'schen Lehnbesitzes



Hermann Paul Juch
* 1676 † 1756
als Rector Magnificus in der
Erfurter Universitätsmatrikel

Die Abbildungen dieser Seite wurden vom Stadtarchiv Erfurt freundlichst zur Verfügung gestellt.

von Pfau (1686–1744) die Scheinemann (Vatersbruder von 23) genealogisch mit Schillers Enkeln verbindet.

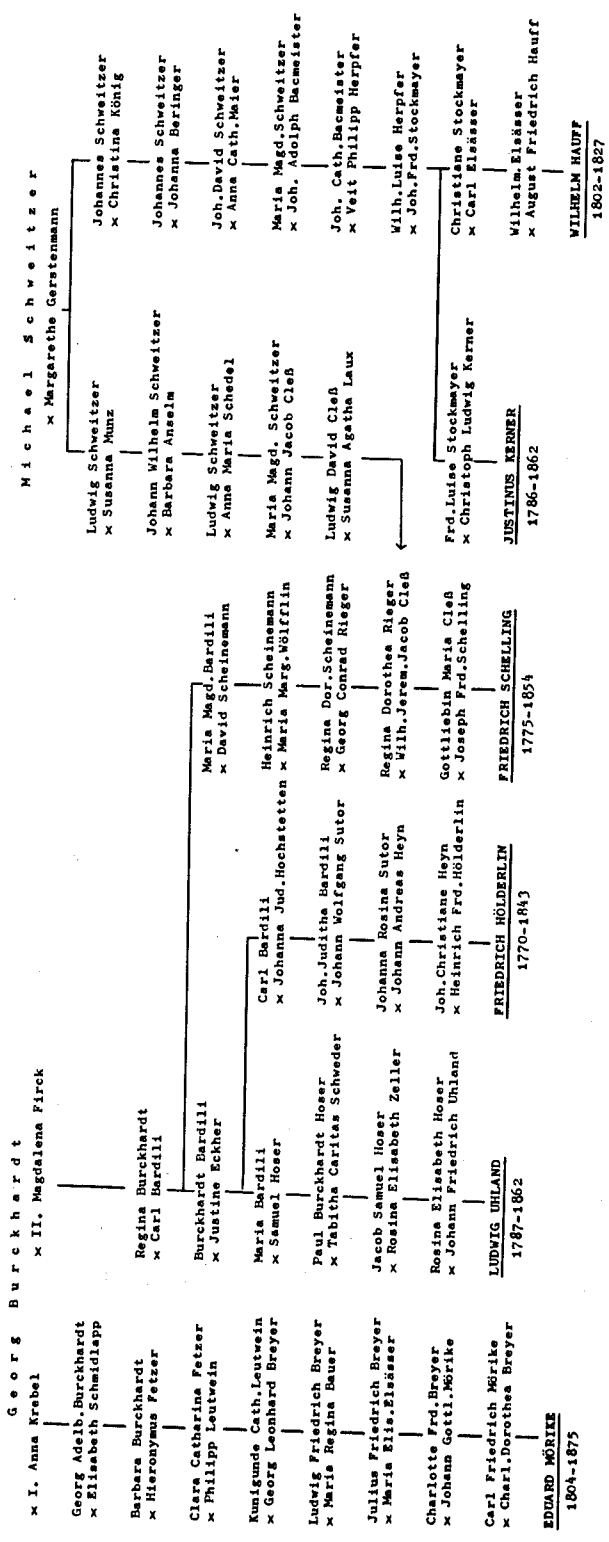
Die Erfurter Rumpel, sämtlich Cranachiden, sind besonders durch zwei Bibliothekare (Neffen von 29) der kaiserlichen Akademie der Naturforscher Leopoldina bekannt. Ein dritter heiratete Anna Sibylla Leo, die Stieftochter des Leopoldina-Bibliothekars Johann Hieronymus Kniphoff und des Leopoldina-Präsidenten Andreas Elias von Büchner.

Auf die Schmidt (31) vererbte sich – von ihren im Mannesstamm erlöschenden Vorfahren Sachsen, Gerstenberg, Menius usw. – ein größerer Lehnbesitz, welcher einerseits an die Cranachiden von Jungk und von Zedtwitz (Kinder und Enkel der Justina Magdalene, Schwester von 31), andererseits an die Erfurter Juch, Ziegler, Hesse, Lentin, Heiligenstädt (Geschwisterkinder von 15) und Stieler gelangte: Den nebenstehenden Allodifikationsvertrag unterschrieb Caspar Hermann Stieler (14) für seine Tochter (7), Schellings Schwiegermutter. Wir erkennen auf den Siegeln die Glocke, die wir auch unter dem Porträt Professor Juchs (30, Abb. nebenstehend) und zweifach (als „Schelle“) im Wappen seiner Nachkommen von Schelling (siehe vorn) wiederfinden. Auf das „herausragend schöne“ Juch-Porträt machte Peter P. Rohrlach im Hofpfalzgrafenregister (II 1971, S. 218) aufmerksam, der es in der Erfurter Universitätsmatrikel unter den Rectoribus Magnificis entdeckte. Um die Menius-Deszendenz machten sich † Günther Stornowski, Rudi-Arnold Jung, † Rudolf Molwitz, Johann Seeberg-Elverfeldt und † Alfred von Nagel verdient.

Auch Schillers Meininger Schwager Reinwald war über seine Mutter (Schwester von 14) mit unserer AL verwandt, dazu ein neuentdeckter Cranach-Nachkomme. Über die Cranachiden und die Wittenberger Menius-Vorfahren sind natürlich besonders viele Ahnengemeinschaften bekannt. Anna Menius geb. Schneidewein (Urgroßmutter von 31) war eine Enkelin von Ursula Schweinfurth und Barbara Blankenfelde, von denen alle Schneidewein-Nachkommen und die prominenten „Stisseriden“ stammen. Elisabeth Koch geb. Brück (Urgroßmutter von 29) war eine Enkelin von Gregor Brück und Lucas Cranach, von denen die durch Dr. Ekkehard Fabian-Basel (im DFA V–X) publizierten Brück-Nachkommen und die durch uns veröffentlichten Cranach-Nachkommen deszendierten.

Alle Personen unserer anfangs wiedergegebenen Nachkommenliste waren, um es nochmals zu sagen, Cranachiden. Wenn Eberhard Waitz (df) 1913 ein Buch über „Goethe und Pauline Gotter“ schrieb, so wußte er nicht, daß diese beiden nicht nur miteinander bekannt, sondern – nebst ihm selbst – auch verwandt waren. Und wenn der Mathematiker Hermann von Schelling (fca) in einer 1945 in Jena erschienenen Schrift die Handhabe gab, die Nachkommenschaft Lucas Cranachs zahlenmäßig zu berechnen, so ahnte er nicht, daß er selber zu diesen Nachkommen gehörte.

Mutter der Redlichen, Suevia!
 Du stille! Dir jauchzen Aeonen zu,
 Du erzogst Männer des Lichts ohne Zahl!
 Des Geschlechts Mund, das da kommt, huldigt dir!
 (Hölderlin)



Caroline Böhmer und ihre Tochter – Zur Genealogie von Schellings erster Frau

Von Gero von Wilcke



Das berühmte Caroline-Portrait
 Pastell von Johann Friedrich
 August Tischbein
 im Besitze von
 Herrn Hans Heinrich Waitz in Hamburg
 Freundlichst zur Verfügung gestellt
 von Frau Gertrud Maria Petersen, Hamburg

Als der 22jährige Schelling – unter Goethes Schutz – 1797 nach Jena kam, trat er sofort in ein enges und spannungsvolles Verhältnis zu der seit Jahresfrist dort ansässigen Familie Schlegel. Den 24jährigen Dozenten Friedrich Schlegel „las er sofort an die Wand“. An den älteren Bruder Wilhelm schloß er sich freundschaftlich an, besonders aber an dessen 34jährige Gattin Caroline, die ihn – halb im Scherz, halb im Ernst – ihrer 12jährigen Tochter Auguste Böhmer als Gatte zudachte.

Mutter und Tochter hatten schon ein bewegtes Leben hinter sich, das wir aus ihren von Georg Waitz herausgegebenen Briefen genau kennen. Caroline war als älteste Tochter des bekannten Polyhistoren Johann David Michaelis – mit Philippine Gatterer, Therese Heyne und Dorothea Schlözer – eine der berühmten Göttinger „Universitätsmamsellen“. An ihren Nachbarssohn und Verwandten Dr. med. Wilhelm Böhmer in Clausthal verheiratet und früh verwitwet, war sie 1788 nach Mainz gezogen, wo Therese Heyne mit dem Liebesschüler ihres Vaters, dem Weltumsegler Georg Forster, verheiratet war. Forster wurde von seiner Frau verlassen (die später Schillers Freund Huber ehelichte) und bekannte sich nach französischer Besetzung der Stadt zur Revolution. Als Caroline bei seiner Abreise nach Paris die Stadt verließ, wurde sie von den zur Belagerung heranrückenden Preußen auf dem Königstein gefangengesetzt. Außer für die Freundin Forsters hielt man sie für die Frau ihres Schwagers, des Mainzer „Clubisten“ Georg Böhmer (2 f). Nach ihrer Befreiung, um die sich u. a. Goethe und Humboldt bemühten, wurde sie von ihrem aus Amsterdam herbeigeeilten Verehrer, Heynes Schüler Wilhelm Schlegel, zu seinem Leipziger Verleger Göschen gebracht und in dem nahegelegenen Lucka versteckt, wo sie mit dem bald wieder verstorbenen Sohn eines französischen Offiziers niederkam (vgl. Friedrich von Klocke in FuV 1955, S. 169). 1796 heiratete sie Schlegel und zog auf Schillers Vorschlag mit ihm nach Jena, wo Wilhelm eine Professur erhielt.